

volkstheater

Pressekonferenz zur Spielzeiteröffnung 2025/26
Münchener Volkstheater

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Inhalt

Pressemitteilung

Premieren der Spielzeit 2025/26

Konzerte und Lesungen 2025/26 (Auswahl)

Neue Ensemblemitglieder

„Jung ganz vorn“ - Das Abo für Menschen unter 30

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Pressemitteilung

- Mit der Bitte um Veröffentlichung -

München, den 17. September 2025

Das Münchner Volkstheater präsentiert in der Spielzeit 2025/26 12 Premieren, sowie zahlreiche Konzerte und Lesungen und das Regietheaterfestival „Radikal jung“.

Am 25. September 2025 eröffnet Bonn Park die Spielzeit mit der Uraufführung seines Stückes „Glaube Liebe Roboter“. Die Regisseurin Sophie Glaser bringt am 27. September „Persona“ von Ingmar Bergman zur Premiere. Christian Stückl inszeniert „Appropriate (Was sich gehört)“ von Branden Jacobs-Jenkins. Die Premiere ist am 31. Oktober.

Mathias Spaan hat am 22. November Premiere mit „Trauer ist das Ding mit Federn“, eine Romanadaption von Max Porter. „Pioniere in Ingolstadt“ von Marieluise Fleißer kommt am 22. Januar 2026 zur Premiere und wird von Lucia Bihler inszeniert. Asena Yeşim Lappas bringt „Fischer Fritz“ von Raphaela Bardutzky am 29. Januar auf die Bühne. Am 26. Februar hat „ELEKTRA - 750 PS Vergangenheitsüberwältigung“, eine Uraufführung von Sofie Boiten und Lorenz Nolting frei nach Sophokles in der Regie von Lorenz Nolting Premiere. Serhat „Saïd“ Perhat und Sophie Haydee Colindres Zühlke choreografieren „Tide“, ein Tanztheaterstück. Premiere ist am 11. April.

Jan Friedrich zeigt die deutsche Erstaufführung „Echtzeitalter“ nach dem Roman von Tonio Schachinger am 19. April. Im Juni kommt die Uraufführung „I WANNA CONTACT THE LIVING - Das Gespenstische von Canterville“ von Katharina Grosch frei nach Oscar Wilde in der Regie von Katharina Grosch auf die Bühne.

Der „Tag der Quellen“ und die „Gespräche gegen das Vergessen“ finden am 29. Januar 2026, dieses Jahr mit dem Themenschwerpunkt auf die Nürnberger Prozesse. Der Tag wird gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk und ARD alpha durchgeführt.

2025/26 sind erneut zahlreiche Diskussionen, Konzerte und Lesungen geplant und die beiden hauseigenen Shows „Salon Sonnenberg“ mit der Musikerin Nina FIVA Sonnenberg und die „Volksshow“ mit dem ehemaligen Chefredakteur des Satiremagazins TITANIC Moritz Hürtgen werden weitergeführt.

Das Regietheaterfestival „Radikal jung“ findet vom 24. April bis 3. Mai 2026 statt.

In der Spielzeit 2024/25 gab es 13 Premieren am Münchner Volkstheater. Das Haus stellte in der vergangenen Spielzeit mit 138.000 Zuschauer*innen einen neuen Besucherrekord auf. Die durchschnittliche Platzauslastung pro Vorstellung lag bei 85,8 %.

Bildmaterial sowie die Pressemappe digital finden Sie hier:

<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Premieren der Spielzeit 2025/26

GLAUBE LIEBE ROBOTER

Uraufführung von Bonn Park

frei nach Ödön von Horváth

Regie: Bonn Park

Premiere: 25. September 2025

Bühne 1

PERSONA

von Ingmar Bergman

Regie: Sophie Glaser

Premiere: 27. September 2025

Bühne 2

APPROPRIATE (Was sich gehört)

von Branden Jacobs-Jenkins

Regie: Christian Stückl

Premiere: 31. Oktober 2025

Bühne 1

TRAUER IST DAS DING MIT FEDERN

nach dem Roman von Max Porter

Regie: Mathias Spaan

Premiere: 22. November 2025

Bühne 1

PIONIERS IN INGOLSTADT

von Marieluise Fleißer

Regie: Lucia Bihler

Premiere: 22. Januar 2026

Bühne 1

FISCHER FRITZ

von Raphaela Bardutzky

Regie: Asena Yeşim Lappas

Premiere: 29. Januar 2026

Bühne 3

ELEKTRA – 750 PS VERGANGENHEITS ÜBERWÄLTIGUNG

Uraufführung von Sofie Boiten und Lorenz Nolting

Regie: Lorenz Nolting

Premiere: 26. Februar 2026

Bühne 2

EIN NEUES STÜCK

Regie: Christian Stückl

Premiere: 19. März 2026

Bühne 1

TIDE

ein Tanztheaterstück von Sophie Haydee

Colindres Zühlke und Serhat „Saïd“ Perhat

Premiere: 11. April 2026

Bühne 2

ECHTZEITALTER

Deutsche Erstaufführung nach dem Roman von Tonio Schachinger

Regie: Jan Friedrich

Premiere: 19. April 2026

Bühne 1

DER BLINDE PASSAGIER

von Maria Lazar

Regie: Adrian Figueroa

Premiere: 21. Mai 2026

Bühne 1

I WANNA CONTACT THE LIVING – Das Gespenstische von Canterville

Uraufführung von Katharina Grosch

frei nach Oscar Wilde

Regie: Katharina Grosch

Premiere: Juni 2026

Bühne 2

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 25. September 2025

Bühne 1

GLAUBE LIEBE ROBOTER

Uraufführung von Bonn Park frei nach Ödön von Horváth

Regie: Bonn Park

Bühne: Daniela Zorrozua

Kostüme: Laura Kirst

Musik: Ben Roessler

Lichtdesign: David Jäkel

Dramaturgie: Nicholas Zöckler

Besetzung:

Elisabeth

Henriette Nagel

Oberpräparator

Steffen Link

Präparator, Sittenpolizist

Lorenz Hochhuth

Vizepräparator

Dagobert Jäger

Schupo (Alfons Klostermeyer)

Max Poerting

Herr Amtsgerichtsrat

Liv Stapelfeldt

Amtsperson, Postbote, Sittenpolizist

Genet Zegay

Elisabeth steht vor dem anatomischen Institut und will ihre zukünftige Leiche verkaufen. Die so gewonnenen 150 Mark benötigt sie, um einen Wandergewerbeschein zu erstehen und arbeiten zu können. Mit dieser Szene beginnt Ödön von Horváths Volksstück. Es zeichnet ein rigides System nach, das Elisabeths Pläne scheitern lässt und dem sie nur durch ihren Suizid entkommen kann. Bonn Parks Fortschreibung „Glaube Liebe Roboter“ setzt nach ihrem Freitod ein und lässt sie in einer unbestimmten Zukunft im anatomischen Institut als Roboter wieder auferstehen. Die konzentrierte Arbeitsatmosphäre im Labor, in dem der Präparator und sein Assistent an neuen Wegen für das Überleben der Menschheit forschen, wird nur durch das gelegentliche Eintreten einiger anderer Figuren aus Horváths Stück gestört. In diesen Momenten eröffnet sich ein Blick aus dem friedlichen Institut hinaus auf eine postapokalyptische Außenwelt.

Der Autor und Regisseur Bonn Park untersucht in seiner Stückentwicklung unser derzeitiges Verhältnis zur Zukunft. Täglich erreichen uns bedrohliche Nachrichten von Kriegen, KI und Klimawandel, die ein verzweifertes Ohnmachtsgefühl erzeugen. Im Gegensatz zu Elisabeth, die angetrieben durch die Hoffnung auf ein anderes Leben bereit ist, ihre Gegenwart zu verändern, lähmen uns unsere gegenwärtigen Visionen der Katastrophe. Wie können wir uns eine Zukunft vorstellen, die weder einem naiven Fortschrittsglauben anheimfällt, noch in einer unausweichlichen Dystopie endet?

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Bonn Park, geboren 1987 in Berlin, ist ein deutsch-koreanischer Autor und Regisseur. Von 2010-2014 studierte er Szenisches Schreiben an der UdK in Berlin und Regie an der ZhdK in Zürich. Seine Arbeiten führten ihn fast immer gemeinsam mit dem Komponisten Ben Roessler an die verschiedensten Häuser, u.A. das Münchner Volkstheater, Schauspielhaus Hamburg, Schauspielhaus Zürich, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, Schauspielhaus Düsseldorf, Theater Basel, das Burgtheater Wien, Beogradsko Dramsko Pozoriste, National Theatre Company Seoul, Kanagawa Arts Theatre Yokohama und andere. Seine Stücke wurden in über 10 Sprachen übersetzt und weltweit aufgeführt.

Seine Arbeiten und Stücke wurden mehrfach ausgezeichnet, u.A. beim Heidelberger Stückemarkt, dem Berliner Theatertreffen, dem Friedrich-Luft-Preis für „Drei Milliarden Schwestern“ und weitere. Zuletzt erhielt er 2023 den Anna-Seghers-Preis für sein Gesamtwerk und 2024 eine weitere Nominierung für den Mülheimer Dramatikpreis für „They Them Okocha“, das am Schauspiel Frankfurt prämierte.

Am Münchner Volkstheater ist „Glaube Liebe Roboter“ die dritte Arbeit nach den Uraufführungen „Gymnasium“ und „Alles ist aus, aber wir haben ja uns (Unterwasser)“.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 27. September 2025

Bühne 2

PERSONA

von Ingmar Bergman

Regie: Sophie Glaser

Bühne: Nadin Schumacher

Kostüme: Maja Beyer

Musik: Matthias Schubert

Lichtdesign: Anja Sekulic

Dramaturgie: Hannah Mey

Besetzung:

Alma	Lena Brückner
Almas Double	Nils Karsten
Elisabet	Ruth Bohsung
Elisabets Double / Herr Vogler	Nina Noé Stehlin

Elisabet spricht nicht mehr. Während einer „Elektra“-Vorstellung verstummt die Schauspielerinnen mitten auf der Bühne. Als nach einiger Zeit keine Besserung ihres Zustands eintritt, soll sich Krankenschwester Alma um die Sprachverweigerin kümmern. Zusammen ziehen die beiden Frauen in ein entlegenes Sommerhaus. Die Ergebnisse sind eindeutig: Elisabet Vogler ist geistig und körperlich völlig gesund. Doch für sie bleibt jeder Tonfall eine Lüge, jede Geste eine Fälschung, jedes Lächeln eine Fratze. Almas Leben scheint entschieden: Sie wird heiraten, Kinder bekommen – Elisabet hingegen entzieht sich der ihr auferlegten Erwartungen. Alma fällt in das Schweigen ihres Gegenübers und erzählt in geteilter Einsamkeit von ungeahnten Geheimnissen. In seinem Film „Persona“ von 1966 entfaltet Ingmar Bergman unberechenbare Dimensionen des Erzählens, schiebt Räume und Zeiten ineinander, sucht im Brüchigen nach Vollständigkeit. Heute drängt hochindividualisiertes Dasein dazu, die eigene Identität dingfest zu machen und lückenlose Authentizität vorzuführen. „Persona“ entführt hinter die eindeutigen Logiken einer glattgebügelt Welt. Sophie Glaser hinterfragt Kontinuitäten unserer heutigen Ichs und treibt Bergmans Variationen über Identitätsdopplungen in flirrende Realitätsverschiebungen. Was bleibt, wenn alle Masken gefallen, alle Rollen gespielt?

Sophie Glaser, 1994 in Mosbach geboren, studierte Rhetorik und Medienwissenschaft an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Sie arbeitete am Theater Heidelberg als Regieassistentin und anschließend am Berliner Ensemble. Es folgte ein Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg sowie zwei Auslandssemester an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fach Bühnengestaltung. Mit ihrer Abschlussinszenierung „I'm Thinking of Ending Things“ nach dem Roman von Iain Reid am Theater Magdeburg wurde sie zum Körper Studio Junge Regie 2024 eingeladen und daraufhin von der Jury für die Short List der besten Inszenierungen des Festivals nominiert.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 31. Oktober 2025

Bühne 1

APPROPRIATE (Was sich gehört)

von Branden Jacobs-Jenkins

Regie: Christian Stückl

Bühne und Kostüme: Stefan Hageneier

Musik: Tom Zimmer

Lichtdesign: Anton Burgstaller

Dramaturgie: Anouk Kesou

Besetzung

Antoinette „Toni“ Lafayette

Rhys Thurston – ihr Sohn

Beaugarde „Bo“ Lafayette

Rachael Lafayette-Kramer – seine Frau

Cassidy „Cassie“ Lafayette-Kramer – ihr Kind

Francois „Franz/Frank“ Lafayette

River Rayner – seine Verlobte

Lola Dockhorn

Lasse Stadelmann

Pascal Fligg

Carolin Hartmann

NN

Jawad Rajpoot

Marlene Markt

Arkansas, im Jahr 2011. Drei Geschwister kommen im Anwesen ihres kürzlich verstorbenen Vaters zusammen: Toni, die den Vater pflichtbewusst gepflegt hat; Bo, Yale-Absolvent und Jurist, der inzwischen mit seiner Familie in New York lebt; und Frank, dessen Drogen- und Alkoholeskapaden die Familie seit jeher belasten. Das Haus soll bereits am nächsten Tag versteigert werden, und die Aussicht auf das Erbe spitzt die alten Konflikte zwischen den dreien weiter zu. Da taucht im Haus plötzlich ein Fotoalbum auf, bis obenhin gefüllt mit Bildern von Lynchmorden an nicht-weißen Menschen und anderen rassistischen Gewalttaten. Es wirft ein neues Licht auf die politische Haltung ihres Vaters und zwingt die Geschwister, sich nun auch mit seinem ideologischen Erbe auseinanderzusetzen.

Branden Jacobs-Jenkins, amerikanischer Dramatiker, MacArthur-Stipendiat und diesjähriger Pulitzer-Preisträger in der Kategorie Theater, zählt zu den bedeutendsten Stimmen des zeitgenössischen US-Theaters. Seit seinem Debüt „Neighbors“ (2010) hat er zahlreiche Stücke veröffentlicht, die unter anderem am Broadway uraufgeführt wurden. Im Zentrum seines Schaffens steht eine gleichermaßen produktive wie provokante Auseinandersetzung mit Fragen nach Herkunft, Klasse und Identität. Mit „Appropriate“ eignet sich Jacobs-Jenkins das tradierte Genre des amerikanischen Familiendramas subversiv an und wirft dabei einen schonungslosen Blick auf den historischen wie gegenwärtigen Rassismus in den USA.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 22. November 2025

Bühne 1

TRAUER IST DAS DING MIT FEDERN

nach dem Roman von Max Porter

Regie: Mathias Spaan

Bühne: Anna Armann

Kostüme: Paula de la Haye

Musik: Matthias Schubert, Bendrik Grossterlinden

Dramaturgie: Leon Frisch

Besetzung:

Dad	Silas Breiding
Kinder	Ruth Bohsung Cedric Stern Julian Gutmann
Krähe	Maximiliane Haß Alexandros Koutaoulis Jonathan Müller Anton Nürnberg Baran Sönmez

Ein paar Tage nach dem plötzlichen Tod der Mutter sitzen ein Vater und seine beiden Kinder verloren in der leeren Wohnung herum. Der erste Schwall von Trauergästen und Trostspendenden ist weg, die aufgewärmte Lasagne wird langsam wieder kalt. Wie weitermachen, wenn die geliebte Person nicht mehr da ist? Wohin mit all dem Schmerz, den offenen Fragen und den Selbstvorwürfen? In dieses Gefühlschaos platzt mit einem Mal ungebetener Besuch: Eine riesige, sprechende Krähe flattert in die Trauerwohnung, mit der Absicht, sich dort einzunisten. „Ich gehe erst wieder, wenn du mich nicht mehr brauchst“, schnarrt sie den Vater an. Dieser unvorhergesehene und dreiste Trickster wirbelt von da an durch den Schmerz der Familie, pickt an eben jenen Themen herum, die man am liebsten nie wieder ansprechen würde und verhindert das Einkehren jeglicher Normalität. Eine wilde Mischung aus düsterer Mary Poppins, unverschämtem Trauer-Dämon und makabrer Therapeutin hat die Familie im Schwitzkasten.

Der preisgekrönte Roman des britischen Autors Max Porter fängt auf einzigartige Weise die verschiedenen Formen der Trauer ein, gleichzeitig ist er durchdrungen von einem erstaunlich leichtfüßigen und lebensbejahenden Trost. Porter verwebt darin lyrische Elemente mit Prosa, Realität mit Imagination und die Ernsthaftigkeit eines Abschieds mit absurd-schwarzem Humor.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Mathias Spaan, 1989 in Oberhausen geboren, beginnt seine Laufbahn als Schauspieler. Er studiert zunächst darstellende Kunst an der Kunstuniversität Graz. Es folgen Festengagements am Staatstheater Mainz und am Staatsschauspiel Hannover. 2016 beendet er seine schauspielerische Laufbahn, um an der Theaterakademie Hamburg Regie zu studieren. Schon während des Studiums entstehen erste Arbeiten in Hamburg und Wien. In dieser Zeit entsteht auch der Dokumentarfilm „Helden auf Schwalben“.

2020 gewinnt er den Nestroy-Preis Preis in der Kategorie Bester Nachwuchs für „Die Nibelungen“ und wird 2023 mit seiner Inszenierung von „8 1/2 Millionen“ zum Radikal jung Festival eingeladen. Darüber hinaus gewinnen seine Arbeiten diverse Publikumspreise. Von 2021 bis 2023 ist er fester Regisseur an den Bühnen Bern und inszeniert außerdem in Hamburg, München, Münster, Osnabrück und Kassel.

Neben seiner Tätigkeit als Regisseur arbeitet Mathias Spaan als Spieleautor. Bis heute wurden acht seiner Spielideen veröffentlicht.

Nach „8 ½ Millionen“ und „Der zerbrochne Krug“ ist „Trauer ist das Ding mit Federn“ seine dritte Arbeit am Münchner Volkstheater.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 22. Januar 2026

Bühne 1

PIONIERS IN INGOLSTADT

von Marieluise Fleißer

Regie: Lucia Bihler

Bühne: Jessica Rockstroh

Kostüme: Laura Kirst

Musik: Fabian Kalker

Dramaturgie: Anouk Kesou

Ingolstadt, 1926. Der Pionier ist im Land! Für einen Brückenbau entsandt, wird die Gruppe Soldaten als aufregende Abwechslung im wohlgeordneten kleinstädtischen Alltag empfangen. Die stellungslose Alma macht sich umgehend mit den fremden Pionieren und Feldwebeln bekannt. Dienstmädchen Berta will es ihr gleichtun. Ihr Auserwählter Korl, der regelmäßig von seinen militärischen Vorgesetzten schikaniert wird, warnt: Wer ihn liebt, muss leiden. Trotzdem sucht Berta bei ihm die Liebe, während der junge Fabian mit seinen Avancen ihr gegenüber scheitert. Der Rat seines Umfelds lautet: In der Liebe muss ein Mann kalt sein. Das Drucksystem, das die Männer fest im Griff hält, entlädt sich schmerzhaft in jeder ihrer Begegnungen, reißt unüberbrückbare Kluften im Miteinander.

„Pioniere in Ingolstadt“ zählt zu den bekanntesten Werken der Autorin. Mit pointierter Sprache zeichnet sie prägnante Bilder darüber, wie gesellschaftliche Ordnungen in den intimsten und privaten Raum hineinwirken. Lucia Bihler, zuletzt mit „The Lobster“ am Münchner Volkstheater, nimmt Fleißers scharfe Beobachtungen auf und legt – hundert Jahre später – die fortwirkenden Muster von Gewalt, Männlichkeit und Misogynie frei. Aus diesem Kreislauf der Demütigungen blitzen die Träume junger Menschen in einer zunehmend militarisierten Welt hervor.

Lucia Bihler, geboren 1988 in München, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und widmete sich in einem Mastersemester bei Wanda Golonka der Choreografie. Sie realisierte bereits während des Studiums mit der freien Kompanie gold&hiebe Projekte am bat Studiotheater, am Ballhaus Ost, Berlin, sowie am Maxim Gorki Theater.

Nach ihrem Studium inszenierte sie erstmals am Deutschen Theater Göttingen. Weitere Inszenierungen folgten u. a. am Schauspielhaus Wien, Staatstheater Mainz, Staatstheater Oldenburg, Theater Lübeck, Schauspiel Leipzig und am Schauspiel Hannover.

Am Staatstheater Mainz begeisterte ihre Inszenierung „Die Verwirrungen des Zöglings Törless“, nach dem Roman von Robert Musil, als ein „extrem genau choreografierter Albtraum, die Bühnenfassung hält trotz einiger Straffungen die Erzählfäden so zusammen wie die Regisseurin ihr Team. Kein Bild, kein Ton, keine Bewegung wird dem Zufall überlassen“. (nachtkritik)

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Ihre Inszenierung des Romans „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse am Schauspielhaus Wien wurde zum Münchner Festival radikal jung 2019 eingeladen.

Zwischen 2019-2021 war Lucia Bihler Hausregisseurin und Teil der künstlerischen Leitung an der Volksbühne Berlin.

2020/21 inszenierte Bihler „Iphigenie. Traurig und geil im Taurerland“ nach einem Text von Stefanie Sargnagel an der Volksbühne Berlin, „Die Jagdgesellschaft“ von Thomas Bernhard am Wiener Burgtheater und „Der endlose Sommer“ am Schauspiel Köln. Ebenfalls für das Schauspiel Köln entstand 2021 in Zusammenarbeit mit dem Ballet of Difference die spartenübergreifende Arbeit „Orlando“ (in einem Bühnenbild von Wolfgang Menardi).

Für das Ibsen-Festival und in Kooperation mit dem Nationaltheater Oslo inszenierte Lucia Bihler im Sommer 2022 „John Gabriel Borkman“; es folgten Arbeiten am Schauspielhaus Hamburg, am Wiener Burgtheater und am Schauspiel Köln.

Ihre Inszenierung „Die Eingeborenen von Maria Blut“ (Burgtheater Wien) wurde zum Berliner Theatertreffen 2023 eingeladen.

Mit „Die Verwandlung“ folgte 2024 eine dritte Arbeit für die Wiener Burg.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Münchner Volkstheater („Die Zofen“, 2024, „The Lobster“, 2025) und dem Wiener Burgtheater; an beiden Häusern inszeniert Bihler auch in der Spielzeit 2025/26. Erstmals Regie führen wird sie außerdem am Staatstheater Stuttgart und am Schauspielhaus Bochum.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 29. Januar 2026

Bühne 3

FISCHER FRITZ

von Raphaela Bardutzky

Regie: Asena Yeşim Lappas

Dramaturgie: Nicholas Zöckler

Nach einem Schlaganfall ist es mit dem Fischen endgültig vorbei für den alten Fischer Fritz. Aber aus dem Haus am Fluss auszuziehen, in dem bereits sein Vater und sein Großvater dem Familiengewerbe nachgingen, kommt für den Witwer nicht in Frage. Franz, sein einziger Sohn, ist ihm leider keine große Hilfe, hat er doch der Provinz den Rücken gekehrt, um einen Friseursalon in München zu eröffnen. Er will weder die Fischerei weiterführen noch den Vater pflegen. Da sich Fritz gegen einen Umzug ins Pflegeheim sträubt, wird mit Piotra eine polnische Pflegekraft engagiert, die ins bayerische Hinterland zieht, um die Versorgung des ehemaligen Fischers zu übernehmen. Sechs Tage die Woche rund um die Uhr kümmert sie sich um den alten mürrischen Mann. Neben dem Musikhören besteht Piotras einzige Möglichkeit der engen Welt zu entkommen, im Chatten mit Borys, dem Busfahrer, der sie hergebracht hat und eventuell auch wieder abholen wird. Die anfängliche Distanz zwischen Piotra und Fritz, die vor allem auf Verständigungsschwierigkeiten beruht, löst sich mit der Zeit allerdings auf, weil Piotra genau weiß, wie man frischen Fisch für Fischer Fritz zubereitet.

Die Münchner Autorin Raphaela Bardutzky lässt ihre Figuren auf unbeschwerter Weise äußere Zuschreibungen ablegen und die Perspektive des Gegenübers oder gar einer Erzählinstanz einnehmen. Mit großer Empathie hinterfragt dieses zungenbrecherische Sprachspiel dabei unsere Vorstellungen von Heimat, Alter und Fremdheit.

Asena Yeşim Lappas wird 1999 in Koblenz geboren und assistiert in Köln, Leverkusen und Eisenach. Sie studiert Psychologie, bis sie zur Spielzeit 2021/22 als Regieassistentin am Münchner Volkstheater engagiert wird. Dort arbeitet sie u.a. mit Christian Stückl, Christina Tscharyiski und Bonn Park.

Seit 2023 studiert sie Regie an der Folkwang Universität der Künste in Bochum und Essen.

Neben ihrem Studium inszeniert sie in der Spielzeit 2023/24 die Stückentwicklung „dragfruit“ am Baadischen Staatstheater Karlsruhe und realisiert mit ihrem Kollektiv working girls die performative Installation „WOMB“ im Rahmen der Happy End Hotel Ausstellung des Kollektivs broke.today in München.

In der Spielzeit 2025/26 inszeniert sie am Baadischen Staatstheater Karlsruhe „Büszler bizim - Die Worte gehören uns“ von Yade Yasemin Önder.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 26. Februar 2026

Bühne 2

ELEKTRA – 750 PS VERGANGENHEITSÜBERWÄLTIGUNG

Uraufführung von Sofie Boiten und Lorenz Nolting

frei nach Sophokles

Regie: Lorenz Nolting

Mitarbeit und Dramaturgie: Sofie Boiten

Bühne: Nadin Schumacher

Kostüme: Lea Jansen

Musik: Alexander Zwick

Dramaturgie: Leon Frisch

Agamemnon ist tot. Der gefeierte Kriegsheld wird gleich nach seiner Heimkehr von seiner Frau Klytaimnestra und ihrem neuen Liebhaber Aigisthos aus Rache für die Opferung der gemeinsamen Tochter Iphigenie ermordet. Die Geschwister Elektra und Orestes schwören daraufhin, ihrerseits Vergeltung für den heimtückischen Mord am geliebten Vater zu üben. Der Familienfluch ewiger Rache spinnt sich unerbittlich weiter und weiter – bis hinein in die deutsche Gegenwart. Denn in dieser radikalen Überschreibung von Lorenz Nolting und Sofie Boiten richtet sich Elektras Wut nicht länger auf die düstere Vergangenheit der eigenen Familie, sondern auf die belastete Familiengeschichte einer der reichsten Unternehmerdynastien Deutschlands: der Familie Quandt, deren Wohlstand nicht zuletzt auf der jahrelangen Ausbeutung von NS-Zwangsarbeiter*innen durch ihre Vorfahren beruht.

Der antike Rachekomplex wird auf ein aktuelles Schuldgefüge angewendet und wirft so zentrale Fragen auf: Wie geht eine nachfolgende Generation mit dem Erbe großer Schuld um? Was bedeutet Verantwortung inmitten kollektiver Verdrängung? Und wie kann Widerstand oder Gerechtigkeit aussehen – auch jenseits archaischer Gewalt und göttlicher Ordnung?

Lorenz Nolting und sein Team enthüllen mit ihrer Version des Elektra-Stoffes nicht nur das Fortbestehen von Machtstrukturen, sondern auch das enge Geflecht von Profit und Faschismus.

Lorenz Nolting studierte von 2013 bis 2017 Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste und von 2017 bis 2021 Regie an der Theaterakademie Hamburg. Er wurde mit seinem Stück „Biathlon der Sehnsucht“ zum Körper Studio Junge Regie 2021 eingeladen und ist Mitgründer des jungen ensemble-netzwerks. Eine enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Dramaturgin Sofie Boiten. Gemeinsam erarbeiten sie vor allem Überschreibungen und Stückentwicklungen, bisher u.a. am Theater Osnabrück, am Thalia Theater Hamburg und an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Seine Inszenierung „Kohlhaas (Glück der Erde, Rücken der Pferde)“ (Theater Osnabrück) war zum Radikal jung Festival 2025 eingeladen. Lorenz Nolting lebt und arbeitet in Hamburg.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 11. April 2026

Bühne 2

TIDE

Ein Tanztheaterstück

von Sophie Haydee Colindres Zühlke und Serhat „Saïd“ Perhat

Dramaturgie: Leon Frisch

Ein und Aus. Vor und zurück. Wie ein Wellengang hebt und senkt sich die Atmung. Mal schneller, mal langsamer. Nicht nur im Menschen, sondern in allem findet sich eine eigene Atmung, ein eigener Rhythmus. Sei es in der Natur oder in den Gezeiten der Zivilisation. Was geschieht, wenn man für diese allgegenwärtige Atmung eine Wahrnehmung entwickelt? Welche Elemente werden im Strom der Dinge übersehen? Und wie können wir die Fluten der Ereignisse aufhalten um Neues sichtbar zu machen? Diesen Fragen gehen Sophie Haydee Colindres Zühlke und Serhat „Saïd“ Perhat in ihrer neuen Produktion auf die Spur. Nach ihrem erfolgreichen Tanztheaterstück „Grey“ begeben sie sich gemeinsam mit ihrem Ensemble auf eine Forschungsreise der individuellen und kollektiven Gezeiten. Urbaner Tanz trifft auf experimentelle Formen; organische Bewegungslinien auf harte, akrobatische Elemente. Aus unterschiedlichen tänzerischen Kontexten werden die Körper der Performenden dabei zu eigenen Resonanzräumen, mit denen die Gruppe einen Bewegungsfluss kreiert. Dieser folgt mal persönlichen Transformationen, mal gesellschaftlichen Dynamiken. Die einzelnen Tänzer*innen schwimmen darin mal gegen den Strom oder aber sie lassen sich von ihm tragen.

Sophie Haydee Colindres Zühlke ist deutsch-honduranische Choreografin und Tänzerin aus München. Ihre Ausbildung führte sie mit Stipendien an das Peridance Center in New York City sowie als DAAD- und Leverhulme-Stipendiatin an das Trinity Laban Conservatoire (MA Choreografie) in London. Sie ist auf Bühnen wie dem Residenztheater München in „Mehr schwarz als lila“ und „Ist mein Mikro an?“ aufgetreten. Außerdem hat sie Choreografien für Ensembles wie Tetra Brass sowie der 75. Jahrfest der Grundgesetz der Stadt München und kommerzielle Auftritte entwickelt, zuletzt für McLaren und Bergson.

Zu ihren geförderten Projekten der Freien Szene zählt das Tanztheaterstück „K A L E I D O S K O P“ (2023), das mit dem Mosaikpreis gegen Rassismus ausgezeichnet wurde, „INSIDE KLDSKP“ (2024) und ihr neuestes Werk „IDENTITIES“, das im November 2025 Premiere hat.

Zudem engagiert sie sich als Jurymitglied der Förderperiode 2024-2026 im Kinder- und Jugendtheater der Freien Szene München. Colindres Zühlke setzt sich in ihrer Arbeit für Mehrkulturalität ein und fördert ein Zusammenkommen von jungen Tänzer*innen ohne Bühnenerfahrung und Profitänzer*innen. Ihre zeitgenössischen Tanztheaterstücke vereinen verschiedenste Tanzstile von Contemporary über Hip-hop bis

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

hin zu Breaking. Die gemeinsame Sprache ist der Tanz und die Thematik verbindet die Persönlichkeiten der Performer*innen.

Serhat Perhat, bekannt als „Saïd“, wurde 1997 in München geboren und ist uigurischer Abstammung. Im Alter von 10 Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für das Tanzen, insbesondere für Breaking. Heute repräsentiert er Deutschland und seine Heimatstadt München auf internationalen Bühnen – von der Bayerischen Staatsoper und zeitgenössischen Theaterproduktionen bis hin zu internationalen Breakdance-Battles, unter anderem in Kanada, Japan, den USA und zahlreichen anderen Ländern.

Saïd kombiniert in seiner künstlerischen Arbeit die traditionellen Bewegungen des Breakings mit modernen, innovativen Elementen. Diese Synthese zeigt er in renommierten Produktionen wie „Dido and Aeneas / Erwartung“ an der Bayerischen Staatsoper sowie am Nationaltheater Hannover, als Teil der französischen Produktion „Apache“, in der er Breaking in einem neuen, künstlerischen Kontext präsentierte und so die Grenzen seiner Tanzrichtung und deren traditionellen Bewegungsmuster erweiterte.

2021 konnte Saïd das Red Bull BC One Germany Cypher, den größten nationalen Wettbewerb im Breaking, für sich entscheiden und Deutschland bei der Weltmeisterschaft vertreten. Im selben Jahr wurde er Mitglied des ersten deutschen Olympia-Kaders „Breaking“. Diese Erfahrung als Pionier im Leistungssport hat ihn inspiriert, die künstlerischen Hintergründe des Tanzes weiter zu erforschen und neue Ausdrucksformen zu entwickeln.

Zudem engagiert sich Saïd als Hauptjurymitglied der Förderperiode 2024–2026 für Stipendien der Kulturellen Bildung in München, insbesondere in der Ausschreibung für Tanz- und Theaterproduktionen mit Laien 2025. Seit seinem 18. Lebensjahr ist er in der Jugend- und Sozialarbeit aktiv, unterrichtet in sozialen Einrichtungen, Schulen und Tanzstudios und fördert durch Workshops und Trainings die lokale Tanzszene. Sein Ziel ist es, Tradition und Innovation im Tanz zu vereinen und die nächste Generation zu inspirieren.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 19. April 2026

Bühne 1

ECHTZEITALTER

Deutsche Erstaufführung nach dem Roman von Tonio Schachinger

Regie: Jan Friedrich

Dramaturgie: Nicholas Zöckler

Till ist neu auf der weiterführenden Schule, einem traditionsreichen Gymnasium. In dem elitären Umfeld versucht er, den pädagogischen Maßnahmen seines aus der Zeit gefallenen Klassenlehrers, dem Dolinar, zu entgehen, der ausschließlich auf Reclamhefte und drakonische Strafarbeiten setzt. Die Klassengemeinschaft entwickelt über die Jahre hinweg einen kreativen Umgang mit der verstaubten Lehrkraft und flüchtet sich in umliegende Kneipen oder die Raucherecke. Till, der wenig Lust hat, diese Erlebnisse mit seiner alleinerziehenden Mutter zu teilen, findet zusätzlich im virtuellen Raum Zuflucht. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten beim Computer-Strategiespiel Age of Empires 2 lassen ihn zu einem der zehn besten Spieler der Welt aufsteigen – ein Erfolg, der weder vom Dolinar noch von seiner Mutter wertgeschätzt wird. In dieses verkorkte Teenagerleben treten plötzlich zwei Mädchen, die Till zeigen, dass man sich gegen das konservative System wehren kann und dass das Leben mehr als Schule und Computerspiele bereithält. Mit seinem Roman, für den er 2023 den Deutschen Buchpreis erhielt, liefert der österreichische Autor eine einfühlsame Coming-of-Age-Geschichte und eine scharfsinnige Gesellschaftsstudie. Die harmlose Teenager-Perspektive kratzt mit viel Witz an der elitären Fassade des Bildungsbürgertums und fragt, wie viel Tradition beim Erwachsenwerden eigentlich förderlich ist.

Jan Friedrich, geboren 1992 in Lutherstadt Eisleben, studierte Zeitgenössische Puppenspielkunst an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und war Stipendiat des Literarischen Colloquium Berlin. Er arbeitet als freier Autor, Bühnen- und Kostümbildner und Regisseur. Seine Theaterstücke wurden am Schauspiel Hannover und am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt, als Regisseur arbeitete er u. a. am Staatstheater Kassel, am Schauspiel Hannover, dem Staatstheater Mainz, am Schauspiel Dortmund, dem Theater Magdeburg, der Schauburg München, sowie am Theater Oberhausen.

Seine Mannheimer Inszenierung von Goethes „Faust“ war für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2017 nominiert, mit „Frühlings Erwachen“, das er an der Münchner Schauburg inszenierte, war er zum Festival Augenblick mal! 2019 nach Berlin eingeladen, seine Inszenierung von „Hedda Gabler“ am Schauspiel Dortmund erhielt den Dortmunder Preis der Kritikerjury, seine Oberhausener Inszenierung von „Bernarda Albas Haus“ den Günther-Büch-Nachwuchspreis. 2023 wurde er mit seiner Magdeburger „Woyzeck“-Inszenierung zum Radikal jung Festival nach München eingeladen, 2024 ein weiteres Mal mit der Inszenierung von „Blutbuch“, die dort mit dem Publikumspreis des Festivals ausgezeichnet wurde. 2025 folgten die Einladungen von „Blutbuch“ zum Heidelberger Stückemarkt und zum Berliner Theatertreffen.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Premiere am 21. Mai 2026

Bühne 1

DER BLINDE PASSAGIER

von Maria Lazar

Regie: Adrian Figueroa

Dramaturgie: Anouk Kesou

1938. Ein dänisches Paketboot liegt vor der deutschen Küste bereit zur Abreise in die Heimat. An Bord befinden sich Kapitän Petersen, seine Kinder Carl und Nina sowie Steuermann Jörgen, Ninas Verlobter. Am frühen Morgen hat Carl einen Mann aus dem kalten Wasser gezogen und ihm so das Leben gerettet. Der fremde Mann heißt Fritz Hartmann und wird als jüdischer Arzt von den Nationalsozialisten verfolgt. Er braucht Hilfe und hofft auf einen Weg über die Grenze. Ohne zu zögern versteckt Carl ihn unter Deck. Doch lange bleibt der blinde Passagier an Bord des kleinen Schiffs nicht unentdeckt und das eben noch sichere Versteck wird zunehmend zur Gefahr. Denn auch wenn Carl und Nina dem Mann in Not über die deutsche Grenze helfen wollen, möchte vor allem Jörgen kein Risiko eingehen. Die Situation spaltet die vierköpfige Crew und drängt sie in eine moralische Zerreißprobe, deren Ausgang womöglich über Leben und Tod entscheidet. Der blinde Passagier ist eines von insgesamt drei Theaterstücken aus dem erst kürzlich veröffentlichten Nachlass der österreichischen Schriftstellerin Maria Lazar. 1938/1939 im dänischen Exil entstanden, zu einer Zeit also, in der Lazar selbst aufgrund ihrer jüdischen Herkunft verfolgt wurde, fragt die Autorin in diesem Stück in aller Schärfe und mit viel Präzision nach Menschlichkeit und gesellschaftlicher Verantwortung im Angesicht faschistischer (Un-)Rechtssysteme. Denn: Halten Werte stand, auch wenn sie das eigene Wohl bedrohen? Und wie viel ist man tatsächlich bereit, für einen Fremden zu riskieren? Ein dichtes und poetisches Drama über Zivilcourage und Zusammenhalt, das von erschütternder Aktualität ist.

Adrian Figueroa ist ein preisgekrönter Theaterregisseur und Filmemacher aus Deutschland. Als Theaterregisseur arbeitete er u.a. am Deutsches Theater Berlin, Staatsschauspiel Dresden, Schauspielhaus Hamburg, Düsseldorfer Schauspielhaus und Maxim Gorki Theater Berlin. Sein Stück „Aurora“ wurde für den Friedrich-Luft-Preis nominiert. „Arbeit und Struktur“ (2024) am Düsseldorfer Schauspielhaus wurde zu Radikal jung eingeladen und brachte ihm eine Nominierung als Nachwuchskünstler des Jahres im Theater heute-Jahrbuch ein. 2025 folgte eine erneute Einladung mit „Draußen vor der Tür“, welches auch für das Nachtkritik-Theatertreffen ausgewählt wurde.

Seine Kurzfilme „Anderswo“ (2017), „Letters from Silivri“ (2019) und „Proll!“ (2020) liefen auf über 60 internationalen Festivals, u. a. in Clermont-Ferrand, London und Oberhausen, und wurden vielfach ausgezeichnet – darunter mehrfach mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ (FBW). „Letters from Silivri“ erhielt u. a. den Connection Award und den Student Prize in Clermont-Ferrand sowie den SIYAD Award der türkischen Filmkritik. „Proll!“ gewann die Goldene Lola, den Deutschen Kamerapreis und den Deutschen Wettbewerb in Oberhausen – und qualifizierte sich für die Vorauswahl der

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

95. Oscars in der Kategorie „Live Action Short Film“. Adrian war Jurymitglied beim Filmfestival Istanbul, Stipendiat der Kulturakademie Tarabya und wurde 2021 für Berlinale Talents ausgewählt. Er ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und lebt in Berlin.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Premiere 11. Juni 2026

Bühne 2

I WANNA CONTACT THE LIVING –

Das Gespenstische von Canterville

Uraufführung von Katharina Grosch frei nach Oscar Wilde

Regie: Katharina Grosch

Dramaturgie: Hannah Mey

Ein uralter Fluch, ein unheimliches Schloss und eine verlorene Seele, die darin ihr Unwesen treibt. Das Gespenst von Canterville wartet nur darauf, arglose Opfer in den Wahnsinn zu treiben; verdammt dazu, einzig durch den Spuk mit anderen in Kontakt treten zu können. Das Problem: Die neuen Mieter*innen des Schlosses sind vollkommen unbeeindruckt. Der Grusel, jenes doch eigentlich urmenschliche Gefühl, scheint bei der modernen Familie nicht richtig zu funktionieren. Immer verzweifelter rasselt das Gespenst die Ketten, in der Hoffnung, eine Reaktion hervorzurufen und greift zunehmend hilflos auf alles zurück, was die verschiedenen Horror- und Gruselgenres in den Jahrhunderten so angehäuft haben.

Ausgehend von Oscar Wildes Erzählung fragt sich Autorin und Regisseurin Katharina Grosch mit ihrem Team: Kann sich eine vollkommen aufgeklärte Gesellschaft noch gruseln? Und wenn nicht, warum haben dann trotzdem alle Angststörungen und Panikattacken? Im Angesicht von so vielen realen Schreckensszenarien hat sich eine gewisse Apathie eingeschlichen, die das einsame Gespenst verzweifelt aufzurütteln versucht. Wenn alle Horrorfilme geschaut, alle Traumata vermeintlich austerapiert sind und noch die bedrohlichsten Nachrichten müde beim Frühstück weggescrollt werden, wo ist da noch Platz für den Grusel und ist er am Ende nicht lebenswichtig für das menschliche Zusammenleben? Wer sich gruselt, rückt schließlich näher zusammen.

Katharina Grosch schaut gerne alleine Horrorfilme. Sie wurde 1992 in Kösching bei Ingolstadt geboren, um dann später freie Autorin und Theaterregisseurin zu werden. Sie studierte Historische Linguistik an der Humboldt Universität zu Berlin, aber war vor allem Mitglied des Jugendtheaters P14 an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Von 2017 bis 2021 studierte sie Schauspiel Theater Regie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg und absolvierte eine Gasthörer*innenschaft im Szenischen Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Für ihre Leistung im Studium der Theaterregie erhielt sie das Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Sie inszeniert ausschließlich Gegenwartsdramatik, die sie selbst oder im Kollektiv ULRICHSundGROSCHEN (gemeinsam mit Emma Ch. Ulrich) verfasst. Zuletzt brachte sie die Stücke „Der Lange Weg Zum Wissen“ am Staatstheater Saarbrücken und eine selbstverfasste Übersetzung von „Baumeister Solness“ (Henrik Ibsen) am Stadttheater Aachen auf die Bühne. Im November 2025 inszeniert sie die Uraufführung ihrer Fassung der kleinen Meerjungfrau am Stadttheater Ingolstadt.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Neue Ensemblemitglieder

Lola Dockhorn

geboren 1996 in München

Ausbildung & Studium

2021–2024 Zürcher Hochschule der Künste, B.A. Schauspiel

2017–2020 Universität Leipzig, B.A. Theaterwissenschaft

Theater (Auswahl)

seit 2025	Ensemblemitglied am Münchner Volkstheater
2025	Schauspielhaus Zürich, „Staubfrau“, Regie: Anna Stiepani
2025	Schauspielhaus Zürich, „Also sprach Zarathustra“, Regie: Sebastian Hartmann
2024	Theater der Künste, „Im Spiegelsaal“, Regie: Franziska Autzen
2023	Theater der Künste, „Was tut man um zu sein“, Regie: Dora Schneider, Till Löffler
2022	Theater der Künste, „Alba“, Regie: Louise Mayer-Jacquelin
2020	Schaubühne Lindenfels, „Turandot“, Regie: Rico Dietzmayer (Bewegungskunstpreis)
2018	Lofft Leipzig, „Candide“, Regie: Rico Dietzmayer (Bewegungskunstpreis)
2016	Cammerspiele Leipzig, „Aufzeichnungen aus dem Kellerloch“, Regie: Tim Kahn

Film/Fernsehen

2021	„Milchzähne“, Weydemann Bros., Regie: Sophia Bösch, Kino
2022	„Ein Fall für Zwei - Autonom“, Odeon Fiction, Regie: Ulrike Hamacher, ZDF, TV-Serie
2019	„Der Alte“, Neue Münchner Fernsehproduktion GmbH, Regie: Herwig Fischer, ZDF, TV-Serie
2018	„Soko Kitzbühel“, beo-Film, Regie: Katy Holzer, ORF/ZDF, TV-Serie
2017	„Zwei Herren im Anzug“, X Filme Creative Pool, Regie: Sepp Bierbichler, Kino
2015	„Polizeiruf 110 - Und vergib uns unsere Schuld“, Wiedemann & Berg, Regie: Marco Kreuzpaintner, ARD, TV-Serie
2014	„Soko Leipzig - Wahrheit ist ein scharfes Schwert“, UFA Fiction GmbH, Regie: Robert Pejo, ZDF, TV-Serie
2013	„Sie heißt jetzt Lotte!“, Regie: Annkathrin Wetzler, Kinokurzfilm, 3D Crossmedia
2012	„Nebenwege“, Akzente Film, Regie: Michael Ammann, Kino
2010	„Einer wie Bruno“, Oberon Film GmbH, Regie: Anja Jacobs, Kino
2009	„In aller Stille“, sperl und schott film GmbH, Regie: Rainer

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

2007 Kaufman, ARD, TV-Film
„Räuber Kneißl“, Wiedemann & Berg, Regie: Marcus H. Rosenmüller, Kino

Auszeichnungen

2024 Ensemble Preis (BMBF) beim Schauspielschultreffen 2024 für die Produktion „Im Spiegelsaal“ der Zürcher Hochschule der Künste
2010 Nominierung „Beste Nachwuchsschauspielerin“ durch Bundesverband der Film- und Fernschauspieler für „Einer wie Bruno“
2014 Auszeichnung „Best Actress“, Los Angeles Jewish Film Festival für „Sie heißt jetzt Lotte“

Marlene Markt

geboren 2001 in Innsbruck

Ausbildung & Studium

2021–2025 Otto Falckenberg Schule

Theater

seit 2025 Ensemblemitglied am Münchner Volkstheater
2025 Tiroler Volksschauspiele, „Romeo und Julia“, Regie: Gregor Bloéb
2024 Münchner Kammerspiele, „Die Welt wird Irr an ihren Früchten“, Regie: Jorinde Dröse
2023 Tiroler Volksschauspiele, „7 Todsünden“, Regie: Gregor Bloéb

Film/Fernsehen

2025 „Extrawurst“, Lieblingsfilm, Regie: Marcus H. Rosenmüller, Kino

Preise und Auszeichnungen

2024 Solopreis Schauspielschultreffen

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Baran Sönmez

geboren 2000 in Heidenheim a. d. Brenz

Ausbildung & Studium

2021–2024 Schauspielerschule Zerboni München
2022 Chubbuck Studios [us] - Active Participant – Istanbul

Theater

seit 2025 Ensemblemitglied am Münchner Volkstheater
2023–2024 Altonaer Theater Hamburg
„Club der toten Dichter“, Regie: Lea Ralfs
„Die Drei Fragenzeichen: Signale aus dem Jenseits“, Regie: Lea Ralfs

Film/Fernsehen

2024 „RAP LABEL“, Three Headed Monkey Studios, Regie: Marian Grönwoldt, Serienpilot
2023 „Tatort - Wunderkind“, Regie: Thomas Stiller, BR, TV-Serie
2022 „Die Augenzeugen“, Regie: Anna-Katharina Maier, ARD/Degeto/ServusTV, TV-Serie
2021 „Strafe - Ferdinand von Schirach“, Regie: Hüseyin Tabak, RTL+, TV-Serie
„Polizeiruf 110 - Das Licht, das die Toten sehen“, Regie: Filippos Tsitos, BR, TV-Serie

Preise und Auszeichnungen

2022 Nominierung für Monica Bleibtreu Preis - „Clockwork Orange“

Lasse Stadelmann

geboren 2001 in Kassel

Ausbildung & Studium

2021–2025 Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Theater

seit 2025 Ensemblemitglied am Münchner Volkstheater
2022–2024 Deutsches Schauspielhaus Hamburg, „Herr der Diebe“, Regie: Markus Bothe

Film/Fernsehen (Auswahl)

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

2025	„SOKO Wismar - Vogelfrei“, Regie: Ann-Kristin Knubben, ZDF, TV-Serie
2024	„Polizeiruf 110 (Magdeburg) - Reptiloiden“, Regie: Esther Bialas, ARD, TV-Film „In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte“ (Folge 392: „Befreiung“), Regie: Jan Bauer, ARD, TV-Serie „In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte“ (Folge 374 : „Schuldgefühle“), Regie: Sebastian Klees, ARD, TV-Serie
2023	„Großstadtrevier - Ausflug in die Hölle“, Regie: Oliver Liliensiek, ARD/NDR, TV-Serie „Der Fleck“, Fünfer Film/8horses, Regie: Willy Hans, Kino
2022	„Usedom-Krimi - Schneewittchen“, Regie: Mathias Tieffenbacher, ARD/Degeto/NDR, TV-Film
2020	„Hauskeeper“, Rejell Film, Regie: Matthias Freier, Kurzspielfilm
2011	„Fenster zum Sommer“, Regie: Hendrik Handloegten, Kino

Genet Zegay

geboren 1992 in Stuttgart

Ausbildung & Studium

2015–2019 Thomas Bernhard Institut - Universität Mozarteum Salzburg

Theater

seit 2025	Ensemblemitglied am Münchner Volkstheater
2021–2025	Ensemblemitglied an den Bühnen Bern
2019–2021	Ensemblemitglied am Jungen Schauspielhaus Hamburg
2018–2019	Studiojahr am Düsseldorfer Schauspielhaus
2012–2013	TheaterJahr am Burgtheater Wien

Film/Fernsehen (Auswahl)

2024	„Informant - Angst über der Stadt“, Regie: Matthias Glasner, ARD Degeto, arte
2022	„Die Mittagsfrau“, Regie: Barbara Albert, Kino
2021	„Der Alte - Böses Blut“, Regie: Florian Schott, ZDF
2020	„Tatort - Borowski und die Angst der weißen Männer“, Regie: Nicole Weegmann, NDR/ ARD
2017	„Jugend ohne Gott“, Regie: Alain Gsponer, Kino

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Sprecherrollen

Seit 2014 Arbeit als Sprecherin für Hörspiel, Werbung, Synchron und Hörbuch

(Auswahl)

2025 „Ein Adventskalender zum Hören“, Hörspiel, SRF - Schweizer Radio und Fernsehen
2022 „Fuß auf Blech“, Hörspiel, Deutschlandfunkkultur
2020 „ARD - Themenwoche 2020“, Werbespot

Preise und Auszeichnungen

2023 Nennung in der Kritiker*innenumfrage Theater heute 2023 - Beste Nachwuchskünstlerin (nominiert)
2018 Ensemblepreis und Preis der Studierenden - Bundeswettbewerb deutschspr. Schauspielstudierender
2017 „Kasimir und Karoline“ nominiert für den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie „Spezialpreis“

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

KONZERTE UND LESUNGEN – EINE AUSWAHL

CAROLINE WAHL – Lesung „Die Assistentin“

Eine Karriere als Musikerin – das war eigentlich Charlottes größter Wunsch. Aber jetzt ist es ja eh zu spät, und sie muss sich um einen vernünftigen Job kümmern, schon wegen der Eltern. Sie findet eine Stelle in einem Verlag, auch nicht schlecht, und München ist eine schöne Stadt, vor allem im Sommer. Im Vorzimmer des Verlegers sitzt Charlotte ganz nah am Zentrum der Macht. Dass der seine Assistentinnen oft auswechselt, kriegt sie schnell mit. Aber sie entwickelt ein gutes Verhältnis zu ihrem Chef, der ihre Stärken erkennt, ihr vertraut. Und dafür muss sie eben viel in Kauf nehmen, sehr viel, vielleicht auch selbst mit harten Bandagen kämpfen, vielleicht ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Vielleicht sogar Bo verlieren, in den sie sich doch gerade erst verliebt hat ...

8. Oktober | 20 Uhr

ausverkauft

Bühne 1 | 24 Euro

WOLF HAAS – Lesung „Wackelkontakt“

Der Trauerredner Franz Escher hat ein Problem. Seine Steckdose hat den Geist aufgegeben. Während er auf den Elektriker wartet, liest er ein paar Seiten. Das Buch handelt von Elio Russo, dem Kronzeugen im großen Mafia-Prozess. Elio sitzt im Gefängnis und wartet auf seine Entlassung. Er hat so viele Leute verraten, dass er um sein Leben fürchten muss. Aus Angst hält er sich nachts in seiner Zelle wach und liest in einem Buch. Es handelt von Franz Escher. Escher wartet schon den halben Vormittag auf den Elektriker. Seine Steckdose hat einen Wackelkontakt.

29. Oktober | 20 Uhr

ausverkauft

Bühne 1 | 24 Euro

JAN WEILER - Die besten Texte der Pubertier-Ära mit sieben neuen Episoden

Die ersten Warnzeichen der Pubertät sind kaum wahrnehmbar und noch leicht zu übersehen. Fast unbemerkt wird der Nachwuchs zunächst muffelig und maulfaul, dann aufmüpfig und liebeskrank. Doch bald ist die Verwandlung zum Pubertier perfekt und es kommt zu glanzvollen Auftritten bei Partys und Popkonzerten, aber auch auf dem heimischen Sofa, von dem sie nicht mehr wegzudenken sind. Doch in dem Moment, wo man glaubt, den Anblick der Pickelcreme im Bad und die Diskussionen über mangelnde Wokeness im Griff zu haben, ziehen die Pubertiere einfach aus und machen die Eltern damit von einem auf den anderen Tag zu Ältern. Und was nun?

7. Dezember | 20 Uhr

Bühne 1 | 34/28 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

SALON SONNENBERG #6

Traditionen wollen gepflegt werden. Vor allem wenn es sich um lieb gewonnene handelt. Die Münchner Künstlerin FIVA lädt großartige Kolleg*innen in ihre Bühnen-WG ein. Und ja, es weihnachtet sehr, und deswegen steht auch in dieser Ausgabe die liebe Wahlverwandtschaft vor der Tür. Das Duo Olicía, zu Hause in Berlin und Leipzig, stand mit FIVA in Hamburg auf der Bühne. Der Musiker Marlin Beach aus Regensburg. Er selbst bezeichnet seinen Sound als Yacht Pop. Geklappt hat es diese Ausgabe schon einmal und das ganz offiziell: Die Kabarettistin Eva Karl Faltermeier reitet ein! Mit Pferd und Schlitten. Vielleicht. Aber auf jeden Fall mit Auszügen aus ihrem neuen Programm „DingDong“. Große Freude! Und natürlich gibt es auch von der Gastgeberin ein paar neue und alte Klassiker. Alles leuchtet! Es ist ja schließlich bald Weihnachten.

18. Dezember | 20 Uhr

Bühne 1 | 32 Euro

Monobo Son – BITTE NOCH MEER! Tour 2025

Mit ihrer unverwechselbaren Mischung aus Jazz, Funk, Balkanbeats und bayerischer Blasmusik bringt Monobo Son seit Jahren frischen Wind in die Musikszene. Nun kommen die fünf Vollblutmusiker mit ihrer neuen „Bitte Noch Meer!“-Tour zu uns. Ob tanzbare Brass-Explosion oder feinsinnige Melodien mit Augenzwinkern – Monobo Son schafft es wie kaum eine andere Band, Tradition und Moderne auf die Bühne zu bringen. Wer handgemachte Musik liebt, und diese nicht nur mit den Ohren wahrnimmt, sondern mit dem ganzen Körper, darf sich hineinziehen lassen in ein überbordendes Fest der Lebensfreude, das Dich abholt ganz egal, wo Du gerade stehst.

20. Dezember | 20 Uhr

Bühne 2 | 24 Euro

AXEL HACKE - Lesung

Axel Hacke hat ein neues Buch geschrieben. Es heißt Wie fühlst du dich? Über unser Innenleben in Zeiten wie diesen – und genau darum geht es. Unsere Gesellschaft ist so gefühlsbeherrscht, wie sie es kaum je zuvor gewesen sein dürfte. Immerzu reden Menschen davon, wie sich etwas für sie anfühlt, selbst Wetter wird mehr gefühlt als gemessen. Unsere Konsum-Industrie ist ohne Gefühle so wenig denkbar wie der Erfolg populistischer Politiker, der auf ihr Geschick im Schüren von Ängsten zurückgeht. Die sozialen Medien? Rein emotionsgesteuert. Was bedeutet das für uns? Wie gehen wir damit um? Das sind die Fragen des Abends. Und weil es bei Hackes Lesungen immer um alles geht, trägt er auch die heitersten Texte aus dem Gesamtwerk vor. So wird ein heiterer, entspannter und nachdenklicher Abend entstehen.

28. Dezember | 16 Uhr und 20 Uhr

Bühne 1 | 38/32 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

TAG DER QUELLEN UND GESPRÄCHE GEGEN DAS VERGESSEN

Seit vielen Jahren veranstaltet das Münchner Volkstheater gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk, dem Institut für Zeitgeschichte sowie zahlreichen Münchner Schulen den „Tag der Quellen“, um an das Schicksal jüdischer und anderer verfolgter Kinder und Jugendlicher im Holocaust zu erinnern. Inzwischen hat sich dieser besondere Thementag als fester Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Schulen etabliert. Inhaltlich wird es mit den Nürnberger Prozessen auch dieses Mal einen zusätzlichen Themenschwerpunkt geben.

Auch die „Gespräche gegen das Vergessen“ setzen sich mit den Nürnberger Prozessen auseinander und stellen die Frage: „Entnazifiziert?“ Vor 80 Jahren standen 24 Hauptkriegsverbrecher des NS-Regimes im Nürnberger Justizpalast vor Gericht. Darunter Hermann Göring, Rudolf Heß oder Joachim von Ribbentrop. Zwölf von ihnen wurden zum Tode verurteilt. Sie waren die Nazi-Elite. Die Nürnberger Prozesse gelten bis heute als Meilenstein des Völkerrechts – als Versuch, Recht gegen das Unrecht zu setzen. Bei den diesjährigen „Gesprächen gegen das Vergessen“ wird die Relevanz der Prozesse beleuchtet. Es wird aber auch gefragt: Wer saß NICHT auf der Bank? Welche Kontinuitäten blieben bestehen – in Behörden, Justiz, Familiengeschichten?

Was bedeutet das für uns heute? Welche Wirkung hatte dieses selektive Bild der Gerechtigkeit auf das kollektive Gedächtnis der deutschen Nachkriegsgesellschaft? Wie begegnen wir heute demokratiefeindlichen Strömungen in Social Media oder Schulhofpropagandisten von rechts?

In Zusammenarbeit mit BR/ARD Alpha

Moderation: Andreas Bönnte

Tag der Quellen, 29. Januar | 9 Uhr, Bühne 1 | Eintritt frei

**Gespräche gegen das Vergessen, 29. Januar | 20 Uhr,
Bühne 1 | 10 Euro, erm. 5 Euro**

SOPHIE HUNGER – „Walzer für Niemand“ Lesung & Lieder

Ein Aufwachsen im Herzen der Musik - und die Geschichte einer Freundschaft, deren Innigkeit zerstörerisch ist. Sophie Hunger legt mit „Walzer für Niemand“ einen abgründigen wie poetischen, einen tragikomischen und raffinierten Coming-of-Age-Roman vor. Sophie Hungers Debutroman „Walzer für Niemand“ erschien am 13.03.25 bei Kiepenheuer & Witsch.

26. Februar | 20 Uhr

Bühne 1 | 39/34 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

MÜNCHNER VOLKSTHEATER PREISE

Preise Bühne 1

Kategorie I 43 Euro

Kategorie II 37 Euro

Kategorie III 30 Euro

Kategorie IV 23 Euro

Kategorie V 15 Euro

Preise Bühne 2

Kategorie I 31 Euro

Kategorie II 25 Euro

Kategorie III 15 Euro

Preise Bühne 3 21 Euro

Ausgenommen sind Zusatzveranstaltungen wie z.B. Konzerte und Lesungen.
Exakte Saalpläne mit Kategorie-Einteilungen sind im Webshop ersichtlich.

BARRIEREFREIHEIT

Das Münchner Volkstheater ist barrierefrei. Bühne 1 und Bühne 2 befinden sich im Erdgeschoss. Mit einem Aufzug gegenüber der Theaterkasse gelangen Sie in das obere Foyer und zur Bühne 3. Weitere Informationen erhalten Sie an unserer Tageskasse.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

THEATERSCHECK

Das Volkstheater Gruppen- und Familienticket

Mit dem Theaterscheck sparen Sie bis zu 40% beim Kauf von 10 Theatergutscheinen und bis zu 25% beim Kauf von 6 Theatergutscheinen.

Sie wählen Vorstellungen und Wochentage frei aus. Den Theaterscheck können Sie alleine, zu zweit oder mit mehreren einlösen. Jeder Scheck wird gegen eine Eintrittskarte Ihrer Stückauswahl eingetauscht, ähnlich einem Wahlabo. Die Gutscheine des Theaterschecks gelten für alle Vorstellungen inklusive MVV-Nutzung, mit Ausnahme der Konzerte, Lesungen und Sonderveranstaltungen. Die Gutscheine sind übertragbar und gelten drei Jahre ab Kauf des Scheckhefts.

Bei einem 10er-Scheck können pro Aufführung bis zu 6 Schecks eingelöst werden.

Bei einem 6er-Scheck können pro Aufführung bis zu 4 Schecks eingelöst werden.

	10 Schecks	6 Schecks
KATEGORIE I	290,- Euro	189,- Euro
KATEGORIE II	250,- Euro	162,- Euro
KATEGORIE III	190,- Euro	

JUNG GANZ VORN

Das Abo JUNG GANZ VORN gibt es auch in der Spielzeit 2025/26. Ein übertragbares Abo für Schüler*innen, Student*innen und Auszubildende unter 30 Jahren. Für 15 Euro in drei Theatervorstellungen des Münchner Volkstheaters bei freier Platzwahl in jeder Kategorie. Also: Immer ganz vorn! Tageskasse sowie online im Webshop erhältlich und drei Jahre lang gültig.

Bildmaterial sowie die Pressemappe digital finden Sie hier:

<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de